

jener eines nicht geringen Vorzuges sich zu erfreuen hat, wozu auch die vortheilhafte Lage das Ihrige beitrug. Wir bemerken dort wie hier gleich viele Säulen, in zwei Ordnungen übereinander, gleiche Porten, ähnliche Haupt- und Frontispizgesimse, sogar die Basreliefs, die Statuen auf den Ballustraden der Zinnen, das Kreuz zc. Bei uns sind die verzierten Kragsteine am obern Gesims und Fronton, sowie sechs Nischen zwischen den Säulen und die kleinen Fenster über den Nebenporten weggelassen, wodurch im Ganzen mehr Einfachheit, Leichtigkeit und Gefälligkeit erzielt wurde. Statt einer Treppe von sechs Stufen erlaubte hier die günstige Dertlichkeit eine solche von 36 Stufen, nebst den prächtigen Kunstbrunnen, anzulegen, wodurch die ganze Vorderseite einen imposanten Anblick gewährt und unseres Wissens noch jeden unbefangenen Architekt befriedigte. —

Betrachten wir somit unsern neuen St. Ursusmünster in seiner Gesamtheit — Inneres und Aeußeres und die einzelnen Theile, so erscheint uns da in der Anlage und Ausführung ein harmonisches Ganzes, dessen Glieder, aus einem Grundgedanken hervorgegangen, einen schönen Organismus darstellen, — ein wohlgelungener Bau, der den architektonischen, ästhetischen und kirchlich-religiösen Anforderungen durchaus entspricht, mit angemessenem Schmuck in Plastik und Malerei, ohne Ueberladung. — Wir dürfen daher der Stadt Solothurn Glück wünschen, in ihrer Kathedrale ein Baudenkmal zu besitzen, wie unsere Zeit in ihren dermaligen Zuständen bei uns kein ähnliches mehr zu Tage bringen würde.

